

Sie klauten Ideen und kopierten Produkte: Deutsche Unternehmer galten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als dreiste Industriespione und ihre Produkte als Ramschware. Deutsche Firmen kopierten damals vor allem britische Produkte, denn England war industriell hoch entwickelt und setzte technische Standards. Im Vergleich dazu war Deutschland ein Entwicklungsland und brachte seine qualitativ zweitklassige Ware zu Dumping-Preisen auf den Markt. Ein extrem niedriges Lohnniveau und fast unbegrenzte Arbeitszeiten in Deutschland machten das möglich.

Als deutsche Messerhersteller aus Solingen dazu übergingen, ihre Produkte mit einem britischen Qualitätssiegel zu versehen, platzte den Briten der Kragen. Damit waren die Deutschen zu weit gegangen. Ab 1887 musste deshalb jedes aus Deutschland eingeführte Produkt das Schandsiegel „Made in Germany“ tragen. Es sollte die Konsumenten abschrecken und sie dazu bringen, britische Produkte zu kaufen.

Diese Aktion sorgte in Deutschland für Aufsehen und man wollte das nicht auf sich sitzen lassen. Deutschland startete deshalb daraufhin eine gigantische Qualitätsoffensive. Bereits zehn Jahre später gelang es, das Schmuddelimage abzulegen: An der Qualität deutscher Produkte war nichts mehr zu beanstanden.

(170 Wörter)